

Krötenwannern

(Krötenwanderung)

Krimi-Komödie

von

Andreas Wening

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Die Begeisterung der Gemeindemitglieder hält sich arg in Grenzen, als Bürgermeister Ohlsbach und Investorin Kummer-Knötemann die Baupläne für das gigantische Holiday-Adventure-Resort am Grautümpel vorstellen. Alice Stockwedel, die militante Präsidentin des Naturschutzkomitees, will dies Projekt unter allen Umständen verhindern, denn angeblich sei dies Gebiet die Brunftstätte der vom Aussterben bedrohten, kaukasischen Warzbuckelkröte. Auf der Info-Veranstaltung kommt es zu einer „handfesten“ Diskussion. Obwohl niemand in der Vergangenheit diese Kröten jemals dort gesichtet hat, kommt es plötzlich zu einer wahren Invasion der liebestollen Amphibien. Als dann der Bürgermeister ermordet aufgefunden wird, geraten alle Beteiligten im Verlauf des Tumults auf der Informationsveranstaltung unter Verdacht: Die spröde Wirtin, die ein Geheimnis verbirgt – der stets alkoholisierte Hannes mit seinen sarkastischen Sprüchen – Heike, die Gattin des Bürgermeisters, die recht schnell zur lustigen Witwe mutiert... einfach jeder verdächtigt jeden. Oder war es am Ende doch das sagenumwobene Grau-Tümpel-Monster? Wird der selbstverliebte Kommissar Bongarz den Fall tatsächlich lösen können?

Rollen und Einsätze: (5m / 5 w)

Elli Friesenheim (95):

Wirtin der „Grautümpel Schänke“, ab 40, meist als Kellnerein gekleidet, direkte und offene Art

Paul Friesenheim (57):

Wirt der „Grautümpel Schänke“, ab 40, trägt überwiegend legere Alltagskleidung, gegenüber seiner Frau devotes Auftreten

Gregor Ohlsbach (40)*:

Bürgermeister, ab 40, gekleidet mit Anzug und Krawatte, wichtigtuend und schleimend – kann als Doppelrolle mit Kommissar Bongarz gespielt werden

Heike Ohlsbach (35):

Ehefrau von Gregor, ab 40, elegant – konservativer Kleidungsstil

Alice Stockwedel (80):

Vorsitzende des Wandervereins und Naturschutzaktivistin, ab 50, stets in Wanderkleidung und festem Schuhwerk, robustes und dominierendes Auftreten

Hannes Hasenbrüter (77):

Stammgast, ab 50, vernachlässigter Kleidungsstil, abgewetzte Cordhosen, farblich unpassendes Hemd, Pullunder und Zigarrenstummel, der nicht qualmt

Britta Kummer-Knötemann (106):

Investor-Vertretung, ab 30, schwarzes Business-Kostüm, gekünstelt freundlich in ihrem Auftreten

Nina Hambacher (48):

Demonstrantin, ab 20, flippiger Kleidungsstil, lispelt leicht

Florian Hofstetten (34):

Ab 20, Journalist, moderner Kleidungsstil, Kamera, Diktiergerät, forsch im Auftreten

Bruno Bongarz (87)*:

Hauptkommissar, ab 40, Trenchcoat, schlaksiger Anzug, nicht geschlossene Krawatte, Hut, gelangweilt und genervt – gestresstes Auftreten –

Hinweis Besetzung*:

Doppelrolle Bruno Bongarz mit Bürgermeister Ohlsbach möglich

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Bühnenbild:

Das Bühnenbild erklärt sich aus der Sichtweise des Publikums.

Es stellt das Innere eines etwas veralteten, gutbürgerlichen Gasthofes dar. Zur rechten Seite gibt es eine Tür und zur linken Seite gibt es zwei. Die Tür der rechten Seite ist der Eingang zum Gastraum. Durch diesen kommen die Gäste von außen herein. Die hintere Tür der linken Seite führt in die privaten Räume. Sie befindet sich seitlich hinter der Theke. Die dritte Tür ist ebenfalls an der linken Seite, jedoch vor der Theke. Sie führt zu den Gästetoiletten.

An der rechten Seite der Bühne, in der Nähe des Eingangs, befindet sich ein Gästetisch mit vier Stühlen. Die Theke ist rustikal gestaltet. Vor ihr stehen zwei Barhocker. Ein dritter Barhocker steht seitlich am Ende der Theke. Dies ist der Stamplatz von Hannes. Durch seine seitliche Sitzposition kann er zum Publikum agieren. Hinter der Theke sind Schränke bzw. auch Hängeschränke, falls gewünscht. In ihnen stehen Gläser, Bierkrüge und weitere für eine Schänke übliche Utensilien. In der Nähe vom Tisch ist ein Fenster angebracht. Im Hintergrund sieht man eine waldähnliche Landschaft.

Ansonsten kann der Raum mit typischen Gasthofartikeln dekoriert werden: Grünpflanzen, Bilder oder Pokale vom Schützenverein, vom Fußballverein, Veranstaltungsplakate etc...

Requisiten:

1 Beamer

1 Laptop

1 Dia-Leinwand

Monsterkostüm

Froschmaske

Geräusch von einem quakenden Frosch

Beamer und Laptop sollten funktionsbereit auf einem kleinen Tisch oder einem Medienwagen an der rechten Wand der Bühne stehen. Ebenso die Dia-Leinwand. Um direkt starten zu können, sollten die Geräte schon hochgefahren, die Beamerlampe aber noch verblendet sein. Bei den Proben muss im Vorfeld getestet werden, in welchem Abstand die Geräte zueinanderstehen müssen, um ein klares Bild für das Publikum zu erzeugen. Die Positionen könnten auf dem Boden mit kleinen Markierungen gekennzeichnet werden.

Power – Point – Präsentationen:

Britta, sowie auch Alice, zeigen kurze Power-Point-Präsentationen zur Unterstützung ihrer Vorträge. Hierbei dürfen die Theatergruppen sehr gerne ihren Fantasien freien Lauf lassen und im Vorfeld selbstgemachte Fotos einbauen – z.B. Britta stark angetrunken und hemmungslos im Kreis ihrer Arbeitskollegen, lokale Größen oder die Mitglieder der Theatergruppe bei den diversen sportlichen Aktivitäten oder Wellness-Angeboten, die vorgestellt werden. Auch gibt es sicherlich jemanden, der Dank Fotobearbeitungsprogramm, monströse Ferienbauten in bekannte, lokale Bereiche fototechnisch einbauen kann. Ansonsten genügen auch erschreckend große Hotelbauten ohne Fotomontage. Ebenso können bei Alices Vortrag absurde Fotos aus der Flora und Fauna erstellt werden, um den Unterhaltungsmoment des Publikums zu steigern.

1. Akt

1. Szene Hannes, Elli

Hannes sitzt auf einem Barhocker an der Theke, stützt sich mit den Armen ab. Er trägt eine abgewetzte Cordhose, ein farblich dazu nicht passendes Hemd, darüber einen Pullunder. Er hat einen Zigarrenstummel, der nicht brennt und dazu ein halbvolles Bier vor sich stehen.

Von der linken, geschlossenen Tür aus ist lauter werdende, betriebsame Geschäftigkeit zu hören.

Elli tritt durch die Tür. Sie ist als Kellnerin gekleidet, hat einen mit Bügelwäsche gefüllten Korb dabei, stellt ihn auf der Theke ab, wendet sich zur offenen Tür, spricht durch sie:

Elli:

...un vergitt vör luter Sludrigkeit nich wedder den Inkoopszeddel, Paul! De liggt up'n Kökendisch. Un maak gefälligt to, eh dat hier de Trubel wedder losgeiht! Un trödel nich rüm! Un ünnerstah di, wedder düsse ekelhaftige Knoblauchwust mittobringen! De Wust alleen weer al een Grund, sik scheden to laten! *(wirft mit dem Fuß die Tür zu und nimmt einen Stapel Geschirrhandtücher aus dem Korb. Sie will ihn einräumen, entdeckt dabei Hannes und erschrickt, schreit kurz auf, fasst sich ans Herz)* Minsch, Hannes, hest du mi een Schreck injaagt!

Hannes: *(lapidar)*

Ik weet ... ik tööv doch Dag för Dag dor up, hässlicher to warnn, dormit ik de Minschheit nich jümmers mit mien grandios't Sexappeal inschüchter.

Elli: *(verwirrt)*

Wat...?

Hannes:

Na, hier an'ne Theke hangt doch faken Minschen rüm, de wükdlich hässlicher sünd as ik. Denk blots mal an Gisela Schuttermann ...

Elli: *(verwirrt und gereizt)*

Wat is mit Gisela?

Hannes:

Jedeem hett jo een Recht dor up, hässlich to ween, man de överdrifft dat doch wütklich!

Elli:

Hannes, ik läster hier nu förwiss nich **utgerekent mit di** över de Hässlichkeit van us Gäste.

Hannes:

Dat is doch keen Lästern. Dat is eenfach Fakt.

Elli:

Dorto is Gisela een heel leve Fro.

Hannes:

Mag jo ween. Liekers mutt een sik Gisela erstmal schön drinken.

Elli: (*ermahnend, räumt weiter ihre Wäsche weg*)

Also, Hannes, wütklich, ik bidd di ...

Hannes:

Jo, jo, jo ... is jo kloor. De Wahrheit dröff man seggen, blots nich jedeem ... Aver tominst gifft dat för Gisela een Trost.

Elli:

Un de weer?

Hannes:

Schönheit vergeiht – Hässlichkeit blifft.

Elli:

Dat musst du aver ok weten, du büst nich jüst de Adonis van (Spielort einsetzen).

Hannes:

Also, ik finn mi attraktiv. Wenn ik nich al mit mi tosamen weer, würr ik glatt wat mit mi anfangen.

Elli:

Annere hebbt Probleme mit de Waschmaschinen, du aver mit dien Brägen. Dien dösig Sabbelee kann jo kuum noch een af.

Hannes:

Woso? Ik finn, ik bün afsluuts attraktiv.

Elli:

Dat hett de Glöckner van Notre Dame ok van sik dacht.

Hannes:

Ik heff een Figur as een griechischen Gott.

Elli:

Hannes ... Buddha weer keen Grieche!

Hannes: *(lacht gespielt auf)*

Ha – ha – ha! Egal wat du seggst ... wenn ik mien Hund fraag, woans ik utseh, seggt de jümmers „Wauuu“!

Elli: *(schüttelt den Kopf)*

Wat maakst du eigentlich al wedder hier? Du weerst doch güstern Avend de Letzte un hüüt Morgen al wedder de Erste. Weerst du twüschendör eigentlich tohuus?

Hannes:

Keen Ahnung ... dor musst du mien Fro fragen. *(trinkt)*

Elli: *(beginnt die Wäsche wegzuräumen)*

Man kunn menen, ji harrn tohuus feuchte Wannen, dat du stännig hier rüm hockst.

Hannes:

Ik bün hier, wiel ik een Updrag heff.

Elli:

Wat kann dat för een Sluckdrossel al ween?

Hannes: *(feierlich)*

Ik mutt de Wirtschaft antokurbeln ... un heel besünners düssen Kroog.

Elli:

Du ...? Du wullt wat för mien Kroog doon? Du driffst mi höchstens in den Ruin!

Hannes:

Wo dat? Ik bün dien besten Stammkunn.

Elli: *(greift in die Schublade, holt einen großen Stapel Bierdeckel hervor)*

Ja, wenn du mal dien Deckelsammlung bi mi inlösen würrst, kunn ik dorvan seker al fröher in Rente gahn; man so büst du för mi een Kunn, de dorför sorgt, dat de Insolvenz fröher bi mi ankümmt ... Woso hett di hier überhaupt al een rinlaten?

Hannes:

Dien Paul weer so fründlich,

Elli:

Nich to glöven. Un de hett di foorts een Beer inschunken?

Hannes:

Nee, dat muss ik sülvst maken.

Elli:

Wat denn, du geiht an den Hahn un schenkst di eenfach een Beer in?

Hannes:

Wat schall ik anners maken, wenn du nich dor büst? Ik weer jo elennig vör Dörst ümkamen!

Elli:

Du ... vör Dörst ümkamen? Kümmt för di überhaupt nich infraag! Ik heff güstern in een Dokumentatschoon sehn, dat Kamele bit to söven Daag ahn Water utkaamt. För di besteiht also keen Gefahr.

Hannes:

Jo, ahn Water kann ik ok söven Daag leven ... man doch nich ahn Beer ... (*trinkt*)

2.Szene

Alice, Hannes, Elli, Nina

Alice kommt durch die rechte Seitentür hereingestürmt. Sie trägt Wanderkleidung und Wanderschuhe. Sie hat Plakatrollen unter den Armen und mehrere Protestschilder in der Hand.

Alice: (*wirft die Tür laut hinter sich zu, wirkt aufgebracht*)

Sind se al dor?

Hannes: (*ohne sich umzudrehen*)

Wenn du dien Fründinnen meenst, Alice ... de sünd jüst mit ehrn Bessen lannt un stellt se gau noch in'ne Schüün af.

Alice:

Och, Hannes, dien Witze sünd jüst so oolt un afwetzt as dien smerige Cordbüxen.

Hannes:

Ik weet, dat hier nich all den Spijööök lustig finnt, wi nehmt jo ok nich all de glieke Medizin.

Alice:

Musst du eigentlich morgens al Beer trinken?

Hannes:

Nee, ik **mutt** überhaupt nich ... ik maak dat freewillig.

Alice: (*zu Elli gerichtet*)

Mi warrt dat för ewig een Rätsel blieven, woso em sien Fro na all de Jahrn nich al to'n Düvel schickt hett. Oder kriggt Roswitha för em villicht noch Rabattmarken?

Elli:

Ik verstah dat jo ok nich. Ik heff ehr ok al paar Mal seggt: Roswitha, wat du hüüt al kannst entsorgen, dat verschuuv nich erst up morgen.

Hannes:

Dat weer nu aver direktemang gegen de Männerwelt!

Alice:

Gegen de Männerwelt weer dat, wenn wi so över een **Mann** snackt harrn ... wi hebbt aver jo blots över di snackt, Hannes.

Hannes:

Snackt man to. Mien Roswitha hett mi leev. - So, Elli, nu maak mi noch mal een Beer un dorbi een

anner't Gesicht.

Elli:

Wenn ik annere Gesicher maken kunn, harr ik di al lang een maakt.

Hannes:

Is jo goot, dat mi nich all möögt. Kann nu mal nich jedeen een goden Gesmack hebben.

Alice: *(genervt)*

Herrje, wat quatscht wi eigentlich de hele Tiet wegen Hannes rüm? Wi hebbt wahrhaftig anners wat, dat to doon is. Segg mi lever, of se al dor sünd.

Elli:

Wokeen schall dor ween?

Alice: *(legt ihre Plakate auf der Theke ab)*

Na, wat meenst du denn ...? Natürlich de Borgermeister un düsse achtertücksche Investorin.

Elli:

Nee, de warrt aver bold kamen. Wat sleepst du denn dor överhaupt för Tüügs an? *(deutet auf die Plakate)*

Alice:

Dat sünd us Protestplakate... un de warr ik nu uphängen. . *(entrollt ein Plakat, es zeigt einen nur spärlich bekleideten, muskulösen jungen Mann in Pose. Das Plakat wird zunächst für das Publikum sichtbar, dann hält sie es in Richtung zu Elli und Hannes.)*

Elli und Hannes starren einen Moment lang schweigend und betroffen auf das Plakat, das ihnen Alice entgegenhält.

Elli: *(nimmt Alice das Plakat ab, betrachtet es genau, unsicher)*

Schall dat up de Damen- ... oder doch lever up de Herrentoilett?

Hannes:

Dat much ik mi aver nich jümmers ankieken.

Elli:

Dat verstah ik. Upletzt is dor up to sehn, wennehr een Mann **würklich** attraktiv is.

Hannes:

Also, so as de kann ik för di aver ok utsehn, Elli ...

Elli:

Na klaar ... aver blots, wenn ik mi vörher twee Buddels Wodka rinkippt harr. Di mutt een sik nämlich ok erst mal schön drinken.

Alice:

Van wat för een Tüünkraam snackt ji nu al wedder?

Nina kommt durch den rechten Eingang. Sie ist modern gekleidet, hat einen Stapel Flyer in der